



Kreisverband Passau/Freyung-Grafenau e.V.

Vorsitzender:

Bernd Sluka

Dr.-Karl-Fuchs-Straße 25

94034 Passau

Tel. 0176 - 420 63 287

E-Mail: kv-pa-frg@vcd-bayern.de

Passau, 2017-05-28

Pressemitteilung des VCD Kreisverbands Passau/Freyung-Grafenau

Passau hat seine Hausaufgaben nicht gemacht

Die Stadt Passau ist der „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen in Bayern“ beigetreten, tut aber nichts dafür. Deswegen ist sie nun im Fahrradklimatest des Allgemeinen Deutschen Fahrradclub ADFC weiter abgerutscht und steht mit Note 4,4 an vorletzter Stelle in Bayern.

„So kann es nicht weitergehen“, bekräftigt Bernd Sluka vom ökologischen Verkehrsclub Deutschland VCD. „Jeder, der mit dem Rad fährt, entlastet die Straßen und die Anwohner, sorgt für mehr Sicherheit im Verkehr, spart der Stadt eine Menge Geld und trägt täglich zur Lösung des Verkehrsproblems bei. Während andere Städte das längst erkannt haben und den Radverkehr massiv fördern, steht Passau verkehrspolitisch noch immer auf dem Stand der 1970er Jahre.“

Die Stadt lobt sich für Fahrradabstellplätze, aber die wichtigen Maßnahmen schiebt sie vor sich her. Ein paar Beispiele:

- Ilzdurchbruch, wo immer noch mehrere tausend Radfahrer zu Lasten der zahlreichen Fußgänger auf dem dafür zu engen Gehweg fahren, weil sie sich anders nicht trauen
- fehlende Verbindung zwischen Donau und Inn
- fehlende Verbindung Neuburger Straße-Innenstadt-Altstadt
- fehlende Verbindung Innstraße-Altstadt
- die ganze Neuburger Straße, wo der Schutzstreifen genau dort endet, wo eine Verkehrsführung für Radfahrer notwendig würde
- Gefahrstelle am Ende der Marienbrücke in der Innstadt
- unfallträchtige Führung der Radfahrer auf den Gehwegen der Spitalhofstraße und Steinbachstraße
- sichere Bike & Ride Plätze am Bahnhof

In all diesen Fällen steht Passau seit Jahrzehnten still und rutscht deswegen bei der Fahrradfreundlichkeit immer weiter ab.

Typisch ist der Umgang mit Radfahrern an der Baustelle der Hängebrücke. Sie stellt eine der wichtigsten Verbindungen für Radfahrer in Passau dar. Viele tausend Radfahrer fahren täglich darüber. Doch während der monatelangen Baumaßnahme wird sie nur für Fußgänger freigehalten.

„Passaus Verwaltung versteht Radfahrer immer noch als Fußgänger, die ein Fahrrad

mit sich schieben“, erklärt Holger Farr, der Vorsitzende des ADFC Passau. „Dabei lässt sich beileibe nicht jedes Fahrrad einfach schieben: mit beladenen Fahrrädern, Fahrrädern mit Anhänger, dreirädrigen Fahrrädern, wie sie alle bei den Donautouristen nicht selten sind, geht das kaum. (Kinder-)Anhänger und Lastenräder können die Hängebrücke inzwischen gar nicht mehr passieren, denn der Durchlass ist nur 80 Zentimeter breit.“

Trotzdem werden Touristen durch die falsche Ankündigung „Radfahrer frei“ die Donaulände entlang geschickt und stehen dann vor dem unpassierbaren Hindernis. Die vorgeschriebene Einrichtung einer Umleitung unterbleibt. Schlimmer noch: An der Angerstraße, wo Radfahrer alternativ den donauseitigen Gehweg entlang fahren könnten, wird er ohne jegliche Ankündigung mittendrin unterbrochen. Die ebenfalls vorgeschriebene sichere Weiterführung unterbleibt.

„Das ist keine Radverkehrsförderung, sondern - entschuldigen Sie das hier notwendige kräftige Wort - Radfahrerverarschung. Wenn Passau wirklich fahrradfreundlich sein will, dann müssen ab jetzt echte Lösungen angegangen und Radverkehr ernst genommen werden. Nachhilfe können VCD und ADFC dem versetzungsgefährdeten Schüler gerne erteilen“, bietet Sluka an.

Für Rückfragen steht Ihnen der Vorsitzende des VCD Kreisverbands Passau, Bernd Sluka, gerne persönlich unter Tel. +49-176-42063287 zur Verfügung.